



Weiterbildungskonzept der Augenklinik des Stadtspital Triemli

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1. Name der Weiterbildungsstätte, Postadresse, Telefonnummer, E-Mail und Homepage

Augenklinik Stadtspital Triemli

Birmensdorferstrasse 497

8063 Zürich

+41 44 416 42 42

augenklinik@triemli.zuerich.ch

www.triemli.ch/augenklinik

Weiterbildungsstätte anerkannt für Ophthalmologie: Kategorie C

1.2. Weiterbildungsstätte anerkannt für

Ophthalmologie: Kategorie C1

Ophthalmochirurgie: Kategorie C2

1.3. Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte

Die Augenklinik des Stadtspital Triemli übernimmt eine Zentrumsfunktion für die Betreuung der Patienten/innen aus den Kantonen Zürich, Aargau, Schwyz und St. Gallen.

Sie ist in folgende Abteilungen gegliedert:

- Abteilung für chirurgische Retinologie
- Abteilung für konservative Retinologie
- Abteilung für entzündliche Augenerkrankungen
- Abteilung für Glaukom
- Abteilung für Neuroophthalmologie
- Abteilung für Hornhaut
- Abteilung für Kataraktchirurgie
- Abteilung für plastische und rekonstruktive Lid-, Orbita- und Tränenwegchirurgie
- Abteilung für Strabologie und Kinderophthalmologie

1.4. Stationäre Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr: ca. 838

Ambulante Patienten: Anzahl Konsultationen pro Jahr: ca. 21'000

1.5. Weiterbildungsnetz mit anderen Weiterbildungsstätten

- Nein



2/12

1.6. Weiterbildungsverbund

- Spross Eye Academy der W.H. Spross Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde

1.7. Lose, nicht formalisierte Weiterbildungs Kooperation mit anderen Institutionen

- Augenklinik Kantonsspital Luzern
- Augenklinik Universitätsspital Zürich
- Augenklinik Kantonsspital St. Gallen
- Augenklinik Inselspital Bern

1.8. Anzahl Stellen für Ärzte in Weiterbildung (Arbeitspensum)

- in Fachgebiet Ophthalmologie: 5.8 Stellen (100%)
- als Option bzw. „Fremdjahr“: 1.0 Stellen (100%)

2. Ärzteteam

2.1. Leiter der Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. med. Matthias Becker / matthias.becker@triemli.zuerich.ch
100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

2.2. Stellvertreter des Leiters

Prof. Dr. med. Selim Orgül / Selim.Orguel@triemli.zuerich.ch
100% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie

2.3. Koordinator der Weiterbildung, falls nicht identisch mit Leiter der Weiterbildungsstätte

-

2.4. Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärzte

- Dr. med. Florian Heussen, Leitender Arzt / florian.heussen@triemli.zuerich.ch
80% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
20% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie Spross Research Foundation
- Dr. Sandra Lortz, Leitende Ärztin / sandra.lortz@triemli.zuerich.ch
80% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. Roman Eberhard, Leitender Arzt / roman.eberhard@triemli.zuerich.ch
80% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie
- Dr. med. univ. Gabor Somfai, Leitender Arzt / gabor.somfai@Triemli.zuerich.ch
80% Ophthalmologie
20% Ophthalmologie und Ophthalmochirurgie Spross Research Foundation



3/12

- Dr. med. Nicole Hitz, Leitende Ärztin / nicole.hitz-kueng@triemli.zuerich.ch
80% Ophthalmologie
- Dr. med. Vita Dingerkus, Oberärztin / vita.dingerkus@triemli.zuerich.ch
100% Ophthalmologie
- Dr. Florentina Freiberg, Oberärztin / florentinajoyce.freiberg@triemli.zuerich.ch
70% Ophthalmologie
- Dr.med. univ. Stephan Kinzl, Oberarzt / stephan.kinzl@triemli.zuerich.ch
100% Ophthalmologie
- Marcio Silva, Oberarzt / marcio.silva@triemli.zuerich.ch
80% Ophthalmologie
- Dr. med. Maria Komm, Oberärztin / maria-regina.komm@triemli.zuerich.ch
50% Ophthalmologie

2.5. Verhältnis Weiterzubildende zu Lehrärzten (je zu 100%) in der Klinik

Auf 6.8 Assistenzärzte in Weiterbildung kommen 11.8 Lehrärzte (6 Kaderärzte und 5.5 Oberärzte).

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1. Persönliche Begleitung

Die Einführung ist in einem speziellen Leitfaden geregelt, den die Assistenzärzte beim Eintritt erhalten. Die wichtigsten Informationen über der Organisation der Klinik sind in einem Dossier zusammengefasst. Dieses Dossier enthält alle relevanten Stationen im täglichen Arzt-dienst. Innerhalb von 2 Wochen durchläuft der Assistent sämtliche Stationen. Die Einführung wird entsprechend visiert.

Alle neueintretenden Assistenzärzte werden anfänglich von einem erfahrenen Kollegen während mindestens zwei Wochen mit den ophthalmologischen Geräten und den Basisuntersuchungen sowie den administrativen Regelungen vertraut gemacht. Die Einführung findet im Rahmen der täglichen Sprechstunde statt. Jedem Assistenten ist ein Oberarzt/-ärztin als direkter Betreuer zugeteilt. Der Chefarzt und sein Stellvertreter sind die Mentoren der Assistenzärzte.

3.2. Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Die Augenklinik des Stadtpital Triemli ist eine Zuweiserklinik mit offener Ambulanz. Die Zuweisung von Notfällen erfolgt über die Zuweisung vom niedergelassenen Ophthalmologen oder Hausarzt. Zugewiesene konservative und chirurgische Notfälle werden über die eigene Notfallkabine (NFK) durch einen Assistenten und eine oberärztliche Visierung versorgt.



4/12

Während der Woche werden zwischen 08:00 und 17:00 Uhr Notfallpatienten durch den NFK-Arzt versorgt. Nachts und am Wochenende erfolgt die Behandlung durch den diensthabenden Stationsarzt und Oberarzt. Ausserhalb der regulären Arbeitszeit gilt ein Bereitschaftsdienst, bei dem die Dienst-Assistenzärzte das Spital innerhalb von 30 Minuten erreichen müssen. Ein Kaderarzt und/oder ein Oberarzt gewährleisten einen kontinuierlichen Hintergrunddienst für die Beurteilung und die Behandlung von zugewiesenen konservativen und chirurgischen Notfällen und von Notfallpatienten aus der eigenen ambulanten Betreuung. Neue Assistenzärzte werden erst nach ca. 8 Wochen für Dienste eingesetzt, nachdem sie im normalen Klinikbetrieb genügend Erfahrung gesammelt haben und eine gute Patientenbetreuung gewährleistet ist.

3.3. Administration

Neu eintretende Assistenzärzte werden sowohl von erfahrenen Assistenzärzten als auch durch einen klar geregelten Prozess eingeführt (siehe oben).

3.4. Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Der Umgang mit Risiken und Fehlern ist im Rahmen eines Zwischenfallerfassungssystems (CIRS) und eines spitalinternen Qualitätskontrollsystems geregelt. Zur Vermeidung von Patientenverwechslungen verwendet die Augenklinik das präoperative Time-Out-System des Stadtpital Triemli.

3.5. Klinikspezifische Richtlinien

Die klinikinternen und spitalweiten Weisungen sind auf der Intranet Seite der Augenklinik für alle Mitarbeiter verfügbar.

4. Weiterbildungsinhalt

4.1. Lerninhalte

Jeder Assistenzarzt führt ein Logbuch, welches die Lernziele der Weiterbildung enthält und in welchem alle geforderten Lernschritte dokumentiert werden.

Alle Assistenten werden regelmässig in alle Spezialbereiche der Augenklinik eingeteilt (Einteilung durch Prof. Dr. med. S. Orgül), so dass eine ausgeglichene Weiterbildung gewährleistet ist.

Eine regelmässige Einteilung in folgende Spezialbereiche ist vorgesehen:

- Stationsdienst mit zusätzlich Voruntersuchungen von überwiegend chirurgischen Notfällen
- Spezialsprechstunden:



5/12

- entzündliche Erkrankungen
- Glaukom
- Lid/Tränenweg-Chirurgie
- Vorderabschnitt/Katarakt
- Tumor/Echographie
- Neuroophthalmologie
- Strabologie und Kinder
- Sicca Sprechstunde
- Konservative und chirurgische Retinologie
- Notfälle

Für die fachspezifischen Fragen sind alle Kaderärzte und Oberärzte zuständig, welche mit dem Klinikbetrieb in Verbindung stehen und die jeweiligen Spezialsprechstunden betreuen. Sie sind die Tutoren der Assistenzärzte.

Alle 4-5 Wochen übernimmt jeder Assistenzarzt für eine Woche die Funktion des Dienstassistenten und übernimmt zudem 1-2 Halbtage pro Woche die NFK. Er lernt damit ophthalmologische Notfälle zu beurteilen, zu diagnostizieren und zu behandeln.

Assistenzärzte mit Ophthalmologie als Fremdjahr und Assistenzärzte mit Allgemeine Innere Medizin als Weiterbildungsziel

In diesem Jahr soll der Assistenzarzt die Fähigkeit erlangen, Untersuchungsmittel korrekt auszuwählen und anzuwenden und eine entsprechende Befunderhebung auszuführen. Folgende Untersuchungstechniken werden erlernt:

- Visusprüfung und Refraktion
- Untersuchung der vorderen Bulbusabschnitte an der Spaltlampe
- Direktes und indirektes Funduskopie
- Untersuchungen mit verschiedenen Kontaktgläsern
- Tonometrie mit verschiedenen Verfahren
- Untersuchung der Bulbusmotilität und der Pupillomotorik
- Untersuchung der Lidstellung und der Lidfunktion
- Diverse Zusatzuntersuchungen wie u.a. Javal, Exophthalmometrie, Amslernetz, Farbsinnprüfung und Goldmannperimetrie

Der Assistenzarzt lernt die medizinische und organisatorische Betreuung von stationären Patienten kennen. Voruntersuchungen für Patienten mit u.a. Katarakt, Glaukom und Netzhau-



6/12

terkrankungen werden durchgeführt. Die erhobenen Untersuchungsbefunde werden Kaderärzten oder Oberärzten vorgestellt. Nach einer ausreichenden Einarbeitungszeit auf der Bettenstation finden Einsätze auf dem Ambulatorium und für den Notfalldienst statt.

Assistenzärzte ab dem ersten Ausbildungsjahr

Abgesehen von den zwei o.g. Assistenzarztgruppen nimmt die Augenklinik am Stadtpital Triemli Assistenten ab jedem Ausbildungsjahr. Ein Evaluationsgespräch erfolgt nach etwa 4 Wochen. Ziel der Ausbildung im 3. und 4. Jahr der ophthalmologischen Ausbildung ist das Erlangen der Fähigkeit, aus den erhobenen Befunden eine Arbeitsdiagnose zu erstellen und allenfalls notwendige diagnostische Zusatzuntersuchungen oder Behandlungen zu veranlassen und diese ggf. eigenständig durchzuführen. Diese umfassen insbesondere:

- Fluorescein- und ICG-Angiografie
- Optische Kohärenztomographie und Autofluoreszenzaufnahme
- Perimetrie
- Optikus und Nervenfasernanalyse
- Hornhautdiagnostik (Topographie, Pachymetrie, Endothelzellenzahl)
- Sicca-Diagnostik
- Biometrie; Durchführung und Beurteilung

Der Assistenzarzt erlernt Lasereingriffe (Argonlaser: panretinal und fokal; YAG-Laser: Iridektomie und Kapsulotomie) unter Supervision eines erfahrenen Oberarztes. Alle Geräte der Augenklinik sind mit Teaching-Modulen ausgestattet. Zusätzlich wird die Bulbusechografie erlernt.

Das dritte Jahr dient zudem der Vertiefung des Wissens in den Subspezialitäten:

- entzündliche Erkrankungen → Interdisziplinäre Therapie mit Rheumatologen
- Glaukom → erweiterte Diagnostik und Therapieentscheidungen (konservativ und chirurgisch)
- Lid/Tränenweg-Chirurgie → weiterführende Diagnostik, Indikationen zur operativen Versorgung; Assistenz bei Lideingriffen
- Vorderabschnitt/Katarakt → erweiterte Beurteilung der Indikation
- Tumor/Echographie → Differentialdiagnosen unter Einbezug verschiedener Bildgebung, z.B. Fluoreszenzangiographie (FLA), Echographie, Optische Kohärenztomographie (OCT)
- Neuroophthalmologie → Pupillenevaluation, Spektrum der Differentialdiagnosen, wann welche Bildgebung



7/12

- Strabologie und Kinder → orthoptischer Status, Skiaskopie, Untersuchung von Kindern, Zusammenarbeit mit Orthoptistinnen, Assistenz bei strabologischen Operationen
- Sicca Sprechstunde → erweiterte Tränenfilm und Lidkantendiagnostik, erweiterte therapeutische Ansätze
- Chirurgische Retinologie → primär eigenständige Beurteilung der Bildgebung (FLA/ICG/OCT) und Besprechung mit dem Dienstoberarzt, Indikationsstellung zur vitreo-retinalen Chirurgie und Assistenz bei den Operationen
- Konservative Retinologie: Beurteilung (FLA/ICG/OCT) und Indikationsstellung bei Makulaerkrankungen (AMD, diabetische Retinopathie, retinale Venenverschlüsse), eigenständiges Betreuen (unter Supervision durch Oberarzt) einer Injektionssprechstunde, Durchführen von Laserbehandlungen anfangs unter Supervision, im weiteren Verlauf selbstständig
- Notfälle → Beurteilen der Dinglichkeit, Primärversorgung, Assistenz bei Operationen
- Allgemein → Vorstellen von komplexen Fällen in der Weiterbildung am Dienstagabend im wissenschaftlichen Zusammenhang

Ein Blaubuch mit detaillierter Übersicht zu den wesentlichsten Behandlungsentscheidungen ist allen Assistenzärzten online zugänglich und wird regelmässig angepasst.

Ausbildungscurriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie

Erst nach dem Erlangen des Facharztstitels für Ophthalmologie werden Operationen für das Curriculum für den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie anerkannt.

Die Ausbildung von mindestens zwei Jahren kann vollständig an der Augenklinik des Stadtpital Triemli durchgeführt werden. Für die Erfüllung des Operationskatalogs stehen vorwiegend Eingriffe im Vordersegment oder im Lidbereich zu Verfügung. Auch können einfache vitreoretinale Eingriffe und Glaukomoperationen erlernt werden. Das Assistieren von Operationen in allen vier chirurgischen Segmenten gehört zur Ausbildung. In der Ausbildung werden Fachärzte durch ein gezieltes Curriculum geführt und regelmässig evaluiert. Ein erfahrener Kaderarzt ist bei Bedarf jederzeit erreichbar.

4.2. Interventionen, Operationen und andere Massnahmen

Folgende Eingriffe können Assistenzärzte durchführen:

- Kleine Lideingriffe (Chalazion, Exzision von kleinen Lidtumoren, Snellen-Naht)
- Bindehautnähte unter Mikroskop

4.3. Strukturierte Weiterbildung intern

Die internen Weiterbildungen sind im Wochenprogramm fest eingebunden:



8/12

- Wöchentlich Montagabend 17:00-18:30 Uhr: Fotorapport; Fallvorstellungen
- Wöchentlich Dienstagmittag 12:00-12:45 Uhr: Vorträge, Fallvorstellungen, Journal Club
- Wöchentlich Donnerstagmittag 12:00-12:45 Uhr: Assistentenfortbildung durch Kaderärzte
- Kontaktlinse Kurs, Dienstagmorgen 08:15-09:00 Uhr: 2 x jährlich
- Rheumatologisches Kolloquium für entzündliche ophthalmologische Erkrankungen Mittwochabend 17:00-18:00 Uhr: 4 x jährlich in Absprache mit der Abteilung für Rheumatologie
- Interdisziplinäres Kolloquium mit den Diabetologen Mittwochabend 17:00-18:00: 4 x jährlich in Absprache mit den Diabetologen
- Klinisch-pathologische Konferenz, Montagmorgen 08:00-08:45 Uhr: 4 x jährlich in Absprache mit dem Institut für Pathologie
- Wöchentliches Dienstagskolloquium des Departments für innere Medizin: 12:00-12:45 Uhr
- Wöchentliche interdisziplinäre Tumorfallbesprechung am Institut für Pathologie: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr
- Die ophthalmologische Fortbildung für niedergelassene Augenärzte (Triemli-Symposium, 1/2 Tag) wird je einmal jährlich organisiert.

4.4. Strukturierte Weiterbildung extern

Zusätzlich zu den Ferien- und Kompensationstagen stehen den Assistenzärzten und den Oberärzten zehn Weiterbildungstage pro Jahr zur Verfügung. Die Teilnahme an externen Weiterbildungen wird spätestens zwei Monate vor dem Kongress in Absprache mit dem Dienstplaner (Prof. Dr. med. S. Orgül) besprochen. Die Weiterbildungen werden von der Werner H. Spross Stiftung finanziell unterstützt, hierfür kann ein Antrag für eine Kostenerstattung bei der Klinikleitung gemäss Spesenreglement der Spross-Stiftung gestellt werden. Auswärtige Weiterbildungen im deutschsprachigen Raum sind prinzipiell möglich. Die Liste der Kurse und Kongresse ist nicht definitiv und wird der Angebotsentwicklung angepasst. Die Assistenz- und Oberärzte werden ermuntert und unterstützt, selbst Beiträge an Kongressen zu leisten.

Die Teilnahme an die Prüfungen des International Council of Ophthalmology (ICO) wird unterstützt.

Kurse

- Angiografiekurs Tübingen



9/12

- FUN-Kurs Tübingen
- Haag-Streit-Kurs
- Kontaktlinsen-Kurs
- Laserkurs Bern
- Low-Vision Kurs
- Perimetrie-Kurs München oder Tübingen
- Refraktionskurs München
- Tropenophthalmologie-Kurs
- Wacker-Kurs
- Basic science and clinical course
- Facharztkurse Venedig/München

Kongresse

- Swiss Academy of Ophthalmology (SAoO)
- AAD Düsseldorf
- Jahreskongress der SOG
- EURETINA
- ESCRS
- ARVO

Die Kosten für den obligatorischen mindestens 10-stündigen strukturierten theoretisch-praktischen Einführungskurs in allgemeiner Mikrochirurgie werden für die Kandidaten auf den Schwerpunkt Ophthalmochirurgie von der Augenklinik übernommen.

4.5. Bibliothek

Der Zugang zur elektronischen Fachliteratur ist gemäss den Bestimmungen des Weiterbildungsprogramms gewährleistet.

4.6. Forschung

Klinische Forschung unter Anleitung von Studienkoordinatorinnen und Studienärzte oder das Schreiben einer Dissertation sind möglich. Die W. H.-Spross-Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde finanziert Forschungsprojekte.



10/12

4.7. Besondere Lehrmittel

- Bibliothek der Augenklinik und des Stadtpitals
- Zugang zum Literaturverwaltungsprogramm EndNote^R

5. Evaluationen

5.1. Arbeitsplatz-basierte Assessments

Die folgenden Arbeitsplatz-basierte Assessments können während der Weiterbildung durchgeführt werden:

Mini-CEX (mini-Clinical Evaluation Exercise/

http://www.fmh.ch/files/pdf15/ophtha_krit_2014_de1.pdf)

- Voruntersuchung (z.B. für eine Kataraktoperation)
- Kontaktglasuntersuchung mit Zeichnung (z.B. Dreispiegelkontaktglas)
- Interpretation einer Angiographie (z.B. Fluoreszenz- oder ICG-Angiographie)
- Interpretation einer optischen Kohärenztomographie
- Interpretation einer Gesichtsfelduntersuchung (z.B. Goldmann oder Octopus)
- Brillenanpassung
- Kontaktlinsenanpassung
- Skiaskopie
- Neuroophthalmologischer und orthoptischer Status
- Lid- Orbita- und Tränenwegsstatus
- Biometrie
- Bulbusechographie (z.B. bei maturer Katarakt)
- Operationsassistenz unter Mikroskop
- Behandlung mit Argon-Laser (fokal, sektoriell, panretinal, Abriegelung)
- Behandlung mit YAG-Laser (Kapsulotomie, Iridotomie)
- Intravitreale Injektion
- Wundversorgung im Lidbereich
- Einfacher Lideingriff (Chalazion, Snellen-Naht)
- Bindehautnähte unter Mikroskop
- Bulbusechographie



11/12

Die Liste der Mini-CEX und DOPS ist nicht abschliessend. Pro Weiterbildungsjahr sind insgesamt 4 Mini-CEX oder DOPS durchzuführen, bei kürzeren Weiterbildungsperioden entsprechend pro rata. Die Arbeitsplatz-basierte Assessments werden von den Assistenzärzten direkt in den Teil „FMH Zeugnis“ des Logbuches Ophthalmologie eingetragen.

5.2. Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Mit dem Stv. Chefarzt und dem betreuenden Oberarzt findet nach einem Monat eine Standortbestimmung statt, um fachliche oder persönliche Probleme zu klären, nach zwei Monaten ein Standortgespräch mit dem Chefarzt. Eine Zwischenevaluation durch ein Gremium von Kaderärzten findet jeweils im Frühling und im Herbst statt.

5.3. Jährliches Evaluationsgespräch

Ein Evaluationsgespräch mit dem Stv. Chefarzt und dem betreuenden Oberarzt findet 1 Monat nach Stellenantritt, ansonsten einmal pro Jahr sowie vor dem Austritt statt. Im Rahmen der Gespräche wird mit dem Assistenzarzt der Status des FMH-Logbuches evaluiert und ggf. ergänzt.

6. Bewerbungen

6.1. Termine

Bewerbungsgespräche werden nach Bedarf und Bewerbungseingang organisiert. Ein Stellenantritt ist prinzipiell über das ganze Jahr möglich.

6.2. Adresse für Bewerbungen

Schriftliche Bewerbungen:

Prof. Dr. med. Matthias Becker
Augenklinik Stadtspital Triemli
Birmensdorferstrasse 497
8063 Zürich

Bewerbungen per E-Mail: augenklinik@triemli.zuerich.ch

6.3. Unterlagen

Folgende Unterlagen sind notwendig:

- Anschreiben
- CV
- Zeugnisse
- falls vorhanden Liste der Operationen und Liste der Publikationen



12/12

6.4. Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen

Es wird empfohlen, das „Fremdjahr“ vor der Anstellung absolviert zu haben.

6.5. Ablauf des Auswahlverfahrens

Die Bewerbungsgespräche finden im Rahmen einer Runde mit dem Chefarzt sowie den leitenden Ärzten der Augenklinik statt.

6.6. Anstellungsvertrag

Der Weiterbildungsvertrag ist laut des Mustervertrages der SIWF geregelt.

Die Verfügungsdauer wird mit dem Kandidaten vereinbart. Sie ist zunächst ein Jahr befristet und kann auf Wunsch und bei entsprechender Leistung verlängert werden

Zürich, im Januar 2021